

# **LAUER LARGE**

---



**Lauer Large** ist nicht die Summe der virtuoson Fähigkeiten ihrer sechzehn Mitglieder, sondern ein homogenes Ganzes. Der Besetzung nach ist es eine Big Band. Doch Lauer bricht mit allen Erwartungen, die man der wohl konventionellsten Gruppierung des Jazz entgegenbringen darf. Selten hat Großformatigkeit im Jazz einen derartigen Hauch von Intimität ausgelöst wie hier. Dieses Ensemble zeichnet sich durch eine geradezu symbiotische Verschworenheit seiner Mitglieder aus. Man muss gehört und gesehen haben, wie die sechzehn Musiker aufeinander reagieren, sich gegenseitig aufheizen, sich von den notierten Vorgaben der Lauerschen Kompositionen lösen und in den Soli alles um sich herum vergessen außer ihrem Instrument. Bei 'Lauer Large' kann man erleben, welch' unbändige Lebenskraft Musiker ausstrahlen können und Disziplin mit hemmungsloser Individualität verbinden.

Johannes Lauer ist Posaunist, Komponist und Bandleader. Er ist Ideensammler und Weiterdenker, einer, der die innovativen Traditionen des 20. Jahrhunderts respektvoll hinterfragt und in sein eigenes Lebensumfeld übersetzt. Den Jazz hat er aus allen nur denkbaren Perspektiven durchdrungen: als Student, als Teilnehmer an Workshops und Wettbewerben, als Mitglied renommierter und experimenteller Big Bands und kleiner Ensembles. Im Epizentrum des Jazz von New York, auf Tourneen in der ganzen Welt und nicht zuletzt auf dem persönlichen Rückzug in die Einsamkeit. All diese Erfahrungen, Konstellationen und Welten kulminieren auf subtile Weise in seiner Musik.

Er versteht sich auf die seltene Kunst, das Banale nicht nur in seiner persönlichen Klangwelt mit dem Geistigen zu verbinden, sondern seine Wahrnehmungen und Transformationen mit dem Erfahrungshorizont des Hörers zu synchronisieren. In seiner Persönlichkeit prallen die drei Extreme des verträumten Romantikers, des rationalen Planers und des ungestümen Neuerers in spitzem Winkel aufeinander. Er lässt keinen Zweifel daran, dass er sich auf eine Suche begeben hat. Doch er manifestiert auch unmissverständlich seine Entschlossenheit zu finden.

## SUITE PERU feat. Laura Robles

Komposition 2012-2016

Was Lauer als Komponist von seinen Musikern, die zur Spitze des deutschen und Schweizer Jazz gehören, forderte, war nicht weniger als eine heiße Rallye durch die Anden, durch peruanische Küstenstädte und geheimnisvolle Orte im Urwald.



Angetrieben von Perkussionistin Laura Robles erlebten die Besucher zunächst gewagte rhythmische Schichtungen und Verschiebungen sowie Überblendungen der Bläser. Folkloristische Melodien wurden gekonnt in ein zeitgenössisches Jazzkorsett verschnürt, doch es blieb reichlich Atem für starke Solo-Momente.

Lauer, ein begnadeter Posaunist, den man als an Perkussionsinstrumenten agierenden Dirigenten erleben konnte, gab dem Abend eine perfekte Dramaturgie. Erst der komplexe Brocken, dann das Zelebrieren des Gleichklangs in Lauers Interpretation von peruanischer Prozessionsmusik, fast spirituelle Momente, in denen Henning Sieverts am gestrichenen Kontrabass überzeugte.

Aber eben auch Bigband-Musik an der Grenze zum Tanzbaren, afroperuanisch aufgeladen.

Ein sensationeller Auftritt und gewaltiger Multikulti-Wurf - und ein Fingerzeig von Lauer, was Big-Band-Jazz heute sein kann. *(Udo Eberl, Südwestpresse, 19.5.14)*

---

### Fulminantes Schlussbukett

Lauer adaptiert verschiedene Formen und Melodien aus der peruanischen Volksmusik und verwebt sie in einen zeitgemässen Big-Band-Sound. Die Weisen und Märsche haben einen schrillen Latino-Charme, sind aber rhythmisch lustvoll und schelmisch manipuliert. Die ohrenbetäubenden Tutti-Orgien sind durchbrochen von einer Reihe hervorragender Soli. *(Florian Bissig, NZZ, 19.5.14)*

---

Aus der peruanischen Musik entsteht eine so nie gehörte neue Melange, ohne die üblichen „World Music“ Anbieterungen, ohne Multikulti-Kitsch. Schrill, hart, direkt, berstend vor Sinnlichkeit.

Johannes Lauer ist mit seiner Band, mit dieser Frau ein phänomenales neues Programm gelungen. *(Wolfram Frommlet, Schwäbische Zeitung, 24.05.2012)*



## CD „LESS BEAT MORE!“

Jazzwerkstatt JW 120

Komposition und Uraufführung  
2010

CD-Veröffentlichung 2012

Mit seinem zweiten Album „Less Beat More!“ findet Johannes Lauer nun den Ton für seine Wahlheimat, für Berlin. Für Hier. Für Jetzt. Ein extremistischer Koloss, der keine Zwischentöne mag und Kompromisse ablehnt, schwer zu ertragen und doch von einem Magnetismus, der niemanden jemals wieder freigibt.

Johannes Lauer besetzt völlig unterschiedliche Orte und Winkel, die erst in der totalen Draufsicht zu einem einheitlichen Organismus zusammenrücken. Es sind Sounds, die nicht nur Bilder einfangen, sondern auch den wohlriechenden Gestank des Molochs hörbar komprimieren und ausdehnen.

„Less Beat More!“ hat tausend Anfänge, aber kein Ende. Es ist eine grandiose und doch auch gnadenlose Sinfonie für die lethargische Hyperaktivität an der Spree, die im andauernden Wachschlaf nie zur Ruhe kommt. Die Kraft und die Herrlichkeit der ewig jungen, alten Stadt, die sich permanent selbst verleugnet und doch ständig neu erobert werden will. Genau wie dieses Stück Musik. *(Wolf Kampmann, Liner Notes)*

---

Inspirieren ließ sich Johannes Lauer bei diesem Programm bei den Songs der Beatles vornehmlich vom Weißen Album, aber er kreiert daraus eine ganz eigene Welt, die die Vorlagen nur erahnen lassen oder in Fetzen kenntlich machen. (...)

Viele Kleinode kann man im Laufe dieser knappen Stunde entdecken, und die borstige und ungebärdige Großformation führt ganz nebenbei den Beweis, dass weder im Bereich "Beatles und die Folgen" noch in dem der Big Band alle Geschichten schon erzählt sind. *(Rolf Thomas, Jazzthetik März/April 2013)*

---

Lauer ist ein sensibler Komponist, der seinen Radius konzentrisch erweitert. Sein zweites Album "Less Beat More!" ist ein Sprung ins pralle Leben. Lauer hat es endgültig geschafft, seine hoch gesteckten Ansprüche musikalischer Denker mit seiner urbanen Lebenslust in Einklang zu bringen. Der kraftvolle Spree-Blues des Posaunisten und seiner Mannen ist so kantig und sperrig wie Berlin selbst. Und doch steckt er voller heiterer Erinnerungen, die beherzt in das Chaos der Gegenwart gehievt werden. Eigentlich verdient diese mutige Übersetzung des Ellington-Erbes in die Berliner Verhältnisse das Prädikat extralarge.  
(*Wolf Kampmann, Jazzthing Nov/Dez 2011*)

---

Auf dem zweiten Lauer-Large-Album "Less Beat More!" tritt Lauer zudem den Beweis an, dass Jazz-Versionen von Beatles-Songs keine peinlich berührende Angelegenheit sein müssen, sondern ziemlich witzig sein können. Es kommt eben immer auf den Grad der Freizügigkeit und der Fantasie an, mit denen man sich der Vorlage nähert. Lauer hat von beidem genug, um nicht bei einem bemühten Tribut zu landen. Statt Arrangements oder Bearbeitungen bekannter Songs inklusive der obligatorischen Soli gibt es bei ihm klug ausgewählte Motive einzelner Songs, mehrheitlich vom "White Album", die er lustvoll mit wüsten Ausbrüchen anreichert, sich mächtig steigern oder einfach ins Leere laufen lässt.  
(*Tim Caspar Boehme, TAZ, 17.01.2013*)

---

Da ist zu hören, was an einer Big Band fasziniert – die prallen, dichten, kraftstrotzenden Tutti, makellose, packende Geschlossenheit in Klang und Tempi. Aber was seine Kompositionen, seine Arrangements so anders macht, ist der Weg bis zu den Tutti, bis aus fünfzehn ausgeprägten Individualisten ein Chorus wird. (...) Die Dichte, die Intensität dieser Band, die enorme Dynamik überträgt sich auf die Zuhörer, wie ein Ventil nach jedem Titel denn auch der Applaus des nach Alter erfreulich bunt gemischten Publikums. Lauer spielt mit Gegensätzlichem – der unberechenbaren Bewegung und dem klar strukturierten Beat; der minimalistischen Schraffur, der Zäsur, die er in eine Klangfläche setzt; die leisen, individuellen Vorwitzigkeiten, die auftauchen, wegtauchen, um sich dann mit hemmungsloser Lust ins pralle Tutti zu stürzen.  
(*Wolfram Frommlet, Schwäbische Zeitung, 24.05.2012*)

# **LAUER LARGE** **KONSTANZ SUITE**

**JOHANNES LAUER STEFFEN  
SCHORN CHRISTIAN WEIDNER  
FLORIAN TRÜBSBACH PETER  
EVANS MATTHIAS SPILLMANN  
GERHARD GSCHLOSSL MATTHIAS  
ERLEWEIN MATTHIAS SCHRIEFL  
HENNING SIEVERTS TYSHAWN  
SOREY RETO SUHNER SIMON  
HARRER ANDREAS TSCHOPP  
RONNY GRAUPE COLIN VALLON**

CD „KONSTANZ SUITE“  
Jazzwerkstatt JW 087

Komposition 2006/07  
Uraufführung 2007  
CD-Veröffentlichung 2009

Wir betrachten stellvertretend eine der neusten, schönsten und originellsten CDs des Programms [der Jazzwerkstatt], den Konzertmitschnitt der Großformation Lauer Large, betitelt "Konstanz Suite".

Der Posaunist und Komponist Johannes Lauer inszeniert hier in einer zärtlichen Klangregie und nachdenklichen Entwicklungszeiten die Begegnungen seiner glänzenden Spieler aus Ost und West. Gil Evans'scher Farbzauber klingt an, in den freieren Teilen explodieren dann auch mal die Artikulationen riskanterer Instrumentenbehandlung. *(Ulrich Olshausen, FAZ, 24.04.10)*

---

Hier ist die zeitgenössische deutsche Antwort auf den holländischen "Instant Composers Pool", das "Italian Instabile Orchestra" oder das "Copenhagen Art Ensemble". Alle verbindet der gleiche Geist: mit Entdeckungslust und Fingerspitzengefühl eine fruchtbare Verbindung zu schaffen aus freier Improvisation und geplanten orchestralen Strukturen. Das ist Musik für den ganzen Körper. Und die Solisten des Orchesters sind brilliant.

Lauer Large hat mit "Konstanz Suite" ein im besten Sinne des Wortes komplexes und außergewöhnliches CD-Werk geschaffen, ein wildes Naturreservat an schwindelerregender Musik.

*(Christian Munch-Hansen, Jazz-Special 02/03 2010, DK)*

---

## Zärtlichkeiten unterm Sperrgut

Am Ende, als die sechzehn Musiker ihre Schleifen zum vielfadrigen, auch suggestiv federnden Klang-Muster verwoben hatten, wurde man förmlich in die Eremiten-Hütte im Bayerischen Wald hineingezogen und -gesaugt, in der Posaunist Johannes Lauer (27) diese "Konstanz Suite" komponiert hatte. Das Publikum zum Start ins 30. Jahr der "Art of Jazz"-Reihe in der Tafelhalle trampelte diesem neutönerischen Gesamtkunststück Schluss-Beifall. Auch wenn sich diese prominent besetzte Big Band für geistesabwesend wippende Fußsohlen kaum zuständig fühlt, eher für zuckende Hirndrähte.

Schon zum Einstieg sind die Übergänge fließend, notierte Free-Launen, kontrollierte Improvisation, die gewohnter Blech-Breitseiten-Ästhetik den Traditionsboden wegzieht. Es geht um "Fehler der Natur" ("fünf Mal falsch gibt richtig"), um ein Glas Gurken (als Gage), um kleine Schläge auf den Schalldämpfer und Zärtlichkeiten, die sich auf einmal aus dem Sperrgut lösen. Es sprazzelt, prustet, klirrt und knackt und wendet Verweigerung immer wieder in zerbrechlichste Sanftmut.

Außergewöhnlich, dieses Projekt. (*Andreas Radlmaier, Abendzeitung, 27.01.10*)

---

Autonom ist Lauers Suite auch und gerade deshalb, weil er sich darin zwar der Tradition des Orchester-Jazz von klassischer Big Band bis Globe Unity Orchestra bewusst ist, diese aber gleichsam als Katalysator für die Umsetzung seiner eigenen musikalischen Sprache einsetzt. Zudem ist er ein polyglotter Geschichtenerzähler, der sich im Formwillen komponierter Musik ebenso gut auskennt wie mit tonal und metrisch ungebundener improvisierter Musik. (...) Die Transformation von Existierendem wird hier zu einer Grundlage für zeitlose Improvisationsmusik. (*Martin Laurentius, Jazzthing April/Mai*)

---

Kompositionen, in denen sich in zweieinhalb prallen Stunden Spielzeit nichts wiederholt (...) 16 Musiker toben sich mit fast anarchischer Lust in ihrer Individualität aus, ein Wettstreit in Dissonanzen, in rhythmischen Wechseln, eine berstende Ekstase, die Freiheit der Improvisation auszuloten. Plötzlich ist da nicht mehr ein Bandleader, sondern zwei, drei, für jede Gruppe, die sich im entfesselten Spiel bildet. Und dann gibt es auch völlig konträre poetische Passagen, leise Flächen eines disziplinierten musikalischen Kollektives. Mit radikaler Entschiedenheit jedes Instrument gespielt, und gleichzeitig ebenso differenziert der Gesamtklang des Ensembles in jedem Titel. Kein durchgängiger Einheitsound. Brilliant! (*Wolfram Frommlet, Schwäbische Zeitung, 25.01.10*)

---



Ob small, medium oder large: Die vertrackten Hörbilder scheinen wandlungsfähig jede Größe annehmen zu können. Selbst wer mit den Schnittmustern des zeitgenössischen BigBand-Jazz vertraut ist, kommt aus dem Staunen nicht heraus, wie unorthodox schillernd und reich an ungewohnten Applikationen die musikalische Haute Couture hier geschneidert und vorgeführt wird.  
(Peter Löw, Nürnberger Zeitung, 27.01.10)

---

(...) Big Band mit dem Spielideal einer Combo. Hier wird entschieden akustischer Jazz von heute gemacht, will sagen: das Spielideal von Alexander von Schlippenbachs Globe Unity Orchestra ist im 21. Jahrhundert angekommen. Tonales ist nicht vom Teufel, ebenso wenig wie zupackende Rhythmik. Immer sind da bei aller überbordenden Freiheit klare Strukturen gegeben. Die vollziehen sich ganz diskret, erinnern mit ihrer selbstverständlichen Leichtigkeit an den Klangmagier Gil Evans. So bleibt alles transparent, macht Laune und entspricht mit den wechselnden Stimmungen der sieben Titel ganz dem Suiten-Anspruch. Lauer schreibt eine Musik, die auf ein derart großes Stimmenreservoir angewiesen ist, die aber doch ganz auf ein massiges Muskelspiel der Bläsergewalt verzichtet. Ein Geheimnis dabei ist, dass er die Klangfarbe eines jeden Ensemblemitglieds stimmungsgenau einsetzt. Live ist diese raffiniert arrangierte und in großem Maße er-improvisierte Musik in ihrem Entstehungsprozess erlebbar. Suchende und auch Publikum lockende Längen sind Teil dieses Prozesses.  
(Thomas Fitterling, Rondo, Mai 2010)

---

Von den Klangerforschungen à la Lauer Large, einer Band um den Berliner Posaunisten Johannes Lauer, die mit schnellem Strich zerklüftete Sound-Landschaften entwirft, bis zum Interaktions-Gestrüpp des Circulazione totale orchestra aus Norwegen... Mehr denn je präsentiert sich das Genre Big Band als ein Feld unbegrenzter Möglichkeiten. (Stefan Hentz, NZZ, 19.03.2010)

---

siehe auch:

Portraits von Ssirius Pakzad in SONIC März/April 2010,  
von Carina Prange in JAZZPODIUM Juni 2010  
und Anja Buchmann, BR KLASSIK 4. Mai 2011





## Aktuelle BESETZUNG



*Johannes Lauer* (\*1982, Tübingen) ist laut Fachpresse "ein Musiker, den das tiefe Erkennen und Erdenken von musikalischen Aussagen kennzeichnet", "technisch brillanter Posaunist auf der Höhe der Zeit", "akribisch arbeitender Klangarchitekt", "Ideensammler und Weiterdenker" und "polyglotter Geschichtenerzähler".

Er wuchs auf in Florenz und Ravensburg, studierte an der Universität der Künste, Berlin, und schloss 2006 sein Studium bei Nils Wogram und Dieter Ammann an der Musikhochschule Luzern mit Diplomen in Jazz-Posaune und -Komposition ab (beide „mit Auszeichnung“).

Lauer war Mitglied des Bundesjazzorchesters und konzertierte mit eigenen Ensembles und als Sideman auf zahllosen Bühnen von Mochenwangen bis Sibirien, Südkorea und Bolivien. Unter anderem arbeitete er mit solch renommierten Künstlern wie Tyshawn Sorey, Peter Evans, Chris Speed, Drew Gress, Michael Wollny, Marc Ducret, Christoph Schlingensiefel und den Big Bands von NDR, WDR und SWR.

Er ist Preisträger diverser Wettbewerbe, u.a. des "International Frank Rosolino Award" für Jazz-Posaune. 2006/07 lebte mit Hilfe eines Stipendiums des DAAD ein Jahr in New York, wo Werke von ihm u.a. in der Carnegie Hall aufgeführt wurden, bevor er 2008 fünf Monate mit einer Band aus Mali durch West-Afrika tourte. Seit 2008 lebt er in Berlin. Zu seinen aktuellen Projekten gehören neben Lauer Large das Duo mit der afro-peruanischen Musikerin Laura Robles, das Trio Lauer Westergaard Smith und das mikrotonal und mikrorhythmisch agierende Quartett „Morf“, welches 2013 zusammen mit dem RIAS Kammerchor Lauers Psalmvertonungen "Kein Mensch hats ausstudieret" uraufführte.

[WWW.JOHANNESLAUER.DE](http://WWW.JOHANNESLAUER.DE)

*Matthias Schriefl* (Trompete, Flügelhorn), studierte in München, Köln, Amsterdam und anderen Bergregionen. Heute lebt er in Köln, wo er die Konzertreihe Jazz-O-Rama veranstaltet, mit Shreefpunk plus Big Band, dem Matthias Schriefl Trio und verschiedensten Formationen zu hören ist und von wo aus er mit seinen Bands Touren durch die gesamte Galaxis unternimmt.

Er hat sieben Cds unter eigenem Namen veröffentlicht.

[HTTPS://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/MATTHIAS\\_SCHRIEFL](https://de.wikipedia.org/wiki/Matthias_Schriefl)





*Matthias Spillmann (Trompete, Flügelhorn), geb. 1975, gründete 1999 seine Band MATS-UP, welche seither ca. 200 Konzerte in diversen Ländern gespielt und sieben Tonträger veröffentlicht hat.*

*Daneben arbeitete er mit so verschiedenen Musikerpersönlichkeiten wie Joe Lovano, Clark Terry, Gary Burton, Benny Golson, Sophie Hunger, Jojo*

*Mayer, Gianluigi Trovesi, Bob Berg, Randy Brecker, Bob Mintzer, Malcolm Braff oder Tyshawn Sorey. [WWW.MATSUP.CH](http://WWW.MATSUP.CH) / [WWW.MATTHIASSPILLMANN.CH](http://WWW.MATTHIASSPILLMANN.CH)*

*Johannes Böhmer (Trompete) wurde 1984 in Göttingen geboren. Er war Mitglied im Landesjugendjazzorchester Niedersachsen 'Windmachine' und im Bundesjazzorchester. Konzertreisen führten ihn durch Europa, Russland und Südafrika.*

*Sein Studium der Jazztrompete am Conservatorium van Amsterdam schloss er mit magna cum laude ab und zog 2010 nach Berlin. Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und gefragter Instrumentalist, Arrangeur, Sideman und Bandleader in verschiedenen Projekten:*

*Jean Quadrat, Skazka Orchestra, Andromeda Mega Express Orchestra, Rufus Temple Orchestra u.v.m.*



*Gerhard Gschlöbl (Posaune, Sousaphon) gehört zu einer nachwachsenden Szene, die sich von den traditionellen Etiketten des Jazz erfolgreich befreit und in ein weites Feld improvisierter Musik bewegt hat. (BZ) Der Posaunist ist in Süddeutschland (Mainburg) aufgewachsen, studierte Posaune und Komposition und lebt seit 2004 in Berlin.*

*"Nichts ist hier kosmetisch glattpoliert oder ambitioniert überzogen. Seine Musik ist glaubhaft, weil sie mit Ecken und Kanten daherkommt, weil sie den Schmutz, der zum Leben gehört, nicht verbirgt. Das ist weder strenger Mainstream noch pure Avantgarde. Man hört das Woher und ahnt ein Wohin." (Ulrich Steinmetzger)*

*[WWW.GERHARDGSCHLOESSL.DE](http://WWW.GERHARDGSCHLOESSL.DE)*

*Andreas Tschopp (Posaune) wurde 1979 in Zürich geboren. Er studierte bei Adrian Mears an der Hochschule für Musik Basel und ist Dozent an der Musikhochschule Luzern.*

Andreas Tschopp ist als vielseitiger und vielgefragter Posaunist im In- und Ausland unterwegs. Er ist Mitglied so verschiedener Formationen wie dem Swiss Jazz Orchestra, Zurich Jazz Orchestra, der Bands Hildegard lernt fliegen (theatralischer Kammerjazz), Starch (Funk/Hiphop/Rock), Kaspar Ewalds



Exorbitantes Kabinett (Strawinsky meets James Brown), (na)PALMT(h)REE (Groove/Improtrio), Le Rex (Brassbandjazz), Vertigo Posaunenquartett, twopool, Spox + Brutus Interruptus (Free Improvised Music), sowie verschiedener anderer Projekte. 2016 erschien unter seinem eigenen Namen die CD „Bubaran“ bei enja yellowbird. [WWW.ANDREASTSCHOPP.COM](http://WWW.ANDREASTSCHOPP.COM)



*Till Künkler (Posaune) - Brückenschläge zwischen zeitgenössischer Musik, Jazz, freier Improvisation und Band Projekten aller Art bilden den Schwerpunkt Tills künstlerischer Arbeit. Er spielt regelmäßig mit Ensemble Garage, Omniversal Earkestra, gRoBA Orchestra Cologne, Ensemble Modern, Andromeda Mega Express Orchestra und hat mit ensemble musikFabrik, Dave Taylor & NY Trombone Consort,*

*ICE, Roscoe Mitchell, Klangforum Wien, Toshinori Kondo und diversen Bands aus New York, Berlin und Köln auf den Salzburger Festspielen, Beijing Modern Music Festival, Ruhrtriennale, Moers Jazz Festival, South by Southwest, Jazz Festival Frankfurt und auf Tourneen durch die USA, Brasilien und Europa.*

Prof. Christian Weidner (Alt-, Tenorsaxofon) ist Professor für Jazz-Saxofon an der Musikhochschule Stuttgart. Er spielte lange Jahre in den Bands von Gunter Hampel und in Albert Mangelsdorffs Deutsch-Französischem Jazzensemble. Seit 1999 ist er aktiv in der pulsierenden Berliner Jazzszene und beteiligt an zahlreichen wegweisenden Projekten. Er spielt in Chris Dahlgrens „Lexicon“, im Altsaxophonensemble „Fo[u]r Alto“, seit 2011 in der Band "Der Rote Bereich" und im Kathrin Pechlof Trio. Mit seiner eigenen Band, dem Christian Weidner Quartett, veröffentlichte er auf dem Label PIROUET die viel gelobten Aufnahmen „The Inward Song“ (2010) und „Dream Boogie“ (2012) mit Colin Vallon (p), Henning Sieverts (b) und Samuel Rohrer (dr). [WWW.CHRISTIANWEIDNER.DE](http://WWW.CHRISTIANWEIDNER.DE)





*Prof. Florian Trübsbach (Sopran-, Altsaxofon, Klarinette, Oboe, Flöte, Schwegel), geb. 1976, hatte das Glück, in jungen Jahren als Solist des Tölzer Knabenchors unter Persönlichkeiten wie Herbert von Karajan, Claudio Abbado und Lorin Maazel zu musizieren. Nach dem Stimmbruch nahm er Kompositionsunterricht bei Hans Werner Henze. Zufällig in ein Konzert von Dizzy Gillespie geraten, entbrannte seine Leidenschaft für den Jazz, die bis heute nicht nachgelassen hat. Wenn er nicht musikalisch unterwegs ist, trifft man ihn in seinen geliebten Bergen, eine Schwegelpfeife im Rucksack. [WWW.TRUEBSBACH.DE](http://WWW.TRUEBSBACH.DE)*

Der Saxophonist *Reto Suhner (Alt-, Sopran-saxofon, Altklarinette, Flöte)* wirkt in den verschiedensten Formationen von Duo bis Jazz Orchestra mit. Wichtig ist Suhner das unplanbare Moment des musikalischen Dialogs welcher auf der Improvisation basiert. Hier wird Spannung erzeugt, hier entstehen neue Klänge, hier werden Geschichten erzählt. Das Reto Suhner Quartett gibt es seit 14 Jahren. [WWW.RETOSUHNER.COM](http://WWW.RETOSUHNER.COM)



*Wanja Slavin (Alt-, Tenorsaxofon, Klarinette), geboren 1982, erhielt Unterricht zunächst bei seinem Vater, dann u.a. bei Nicholas Simion und Lee Konitz. Später studierte er bei Leszek Zadlo am Richard-Strauss-Konsevatorium in München und nahm bei Vadim Werbitzky klassischen Kompositionsunterricht. Er spielte mit u.a. Kenny Wheeler, Joachim Kühn und John Schröder. Seine aktuellen Projekte umfassen das Trio Slavin-Eldh-Lillinger, das Quartett Lotus Eaters, das Quartett Amok Amor mit Peter Evans und Liun & The Science Fiction Band (mit Lucia Cadotsch). [WWW.WANJA-SLAVIN.DE](http://WWW.WANJA-SLAVIN.DE)*

*Steffen Schorn (Bariton-Saxofon, Kontra-Altklarinette, Bassflöte, Klarinette), geboren 1967 in Aalen, ist einer der meist geschätzten Jazzmusiker Deutschlands. Er erhielt 1999 den „Jazzpreis des Landes Baden-Württemberg“ und mit der Kölner Saxophon Mafia den „SWR-Jazzpreis“. 2000 übernahm er mit Claudio Puntin die Leitung des SWR*





New Jazz Meetings. Seit 2001 Professor für Komposition und Arrangement an der Musikhochschule Nürnberg.

Neben der Arbeit mit eigenen Formationen wie dem Duo Schorn/Puntin und seinem Septett war er Mitglied der „George Gruntz Concert Jazz Band“ und der NDR Big Band, mit der auch als Leiter, Solist und Komponist eigene Projekte realisierte.

[WWW.STEFFENSCHORN.DE](http://WWW.STEFFENSCHORN.DE)



*Ronny Graupe (Gitarre)* ist Jazznachwuchspreisträger der Stadt Leipzig/Marion Ermer Stiftung, lebt seit 2004 in Berlin und ist seit 2012 Dozent für Jazzgitarre an der Hochschule der Künste in Bern, Schweiz. Er arbeitet u.a. in der Band HYPERACTIVE KID (mit Philipp Gropper -Sax und Christian Lillinger Dr ), die weltweit konzertiert und 2017 ihren 14-jährigen Geburtstag hat. Das Trio Ronny Graupes Spoom hat drei Tonträger veröffentlicht.

[WWW.RONNYGRAUPE.DE](http://WWW.RONNYGRAUPE.DE)

*Henning Sieverts (Kontrabass)* spielte Kontrabass und Cello in der ganzen Welt und auf über 120 CD-Produktionen (davon 16 unter eigenem Namen). Er ist Träger u.a. des Solistenpreises des Neuen Deutschen Jazzpreises und eines „Echo Jazz 2010“ als bester Bassist für die CD „Henning Sieverts Symmetry: Blackbird“. Seit 2003 moderiert er zudem Jazz-Sendungen im Bayrischen Rundfunk.

[WWW.HENNINGSIEVERTS.DE](http://WWW.HENNINGSIEVERTS.DE)



*Daniel Schröteler (Schlagzeug)* spielt Schlagwerk und ist Musik-Genre-übergreifend international aktiv. Er spielt mit Musikern wie José Gonzales, N.U. Unruh, Kalle Kalima, Antonis Anissegos, Marcus Schickler, arbeitet in Bands wie Lynx, Ofrin, Morf, Hans Unstern, NDR Big Band, Göteborg String Theory und vielen, vielen anderen... [WWW.SCHROETELER.ORG](http://WWW.SCHROETELER.ORG)

*Laura Robles (Cajon, Congas)* wurde 1981 in Swaziland geboren und wuchs auf in Lima, Peru. Zeit ihres Lebens beschäftigte Laura sich intensiv mit afroperuanischer und

(afro-) kubanischer Musik, seit einigen Jahren gilt sie als eine der wichtigsten Cajón-Spieler Perus. Sie ist Mitglied von Joscha Oetz' „Perfektomat“ (mit Simon Nabatov, Niels Klein und Bodek Janke) und spielt E-Bass in ihrer Afro-Funk-Band "Astrocombo" und im Rock-Trio "Stretch it to the Limit". Seit 2012 wohnt Laura in Berlin. [WWW.LAURAROBLES.DE](http://WWW.LAURAROBLES.DE)



## KONZERTE

Programm "Konstanz Suite"

feat. Tyshawn Sorey:

8.11.07 Jazzherbst Konstanz, Eröffnungskonzert

9.11.07 Trans4Jazz Festival Ravensburg

CD-Release-Tour 2010:

18.1. München, Unterfahrt

19.1. Tübingen, Sudhaus

20.1. Stuttgart, BIX

21.1. Potsdam, Nikolaisaal

22.1. Kopenhagen, Vinterjazz-Festival

23.1. Essen, JOE-Festival

24.1. Ravensburg, Gesellschaft für Neue Musik  
Oberschwaben e.V.

25.1. Nürnberg, Tafelhalle

## LAUER LARGE TOUR 2010



JOHANNES LAUER **TB** COMP MATTHIAS SCHRIEFL **TP** FLHN  
MATS SPILLMANN **TP** FLHN KASPER TRANBERG **TP** FLHN  
ANDI TSCHOPP **TB** SIMON HARRER **TB** ED PARTYKA **BTB** TU  
FLORIAN TRÜBSBACH **SAX** FL RETO SUHNER **SAX** CL  
CHRISTIAN WEIDNER **SAX** MATTHIAS ERLEWEIN **SAX** CL  
STEFFEN SCHORN **SAX** CL FL RONNY GRAUPE **GTR**  
COLIN VALLON **P** HENNING SIEVERTS **B** PETER BRUUN **DR**

*Programm "Less Beat More!"*

9.12.10 Berlin, Kollektiv Nights Festival

20.10.11 Graz, Orpheum

21.10.11 Wien, Porgy & Bess

*Programm "Suite Peru" feat. Laura Robles*

22.5.12 Ravensburg, Alte Spohnhalle

23.5.12 München, BR

17.5.14 Jazzfestival Schaffhausen

7.9.15 Berlin, Kollektiv Nights Festival

7.9.17 Berlin, Seven Large Ensembles

## KONTAKT

Johannes Lauer  
Buchstr. 6  
13353 Berlin

+49.176.26066143  
mail@johanneslauer.de

[www.lauerlarge.de](http://www.lauerlarge.de)

Foto: Benedikt Lauer

